

Liebe Mitfrauen,

diese Ausgabe widmet sich schwerpunktmäßig den beiden DGF-EQUAL-Projekten.

Das Team vom Projekt "Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen" berichtet über die bislang durchgeführten Aktivitäten und erreichten Ergebnisse. Ein sehr großer Erfolg war das gerade durchgeführte bundesweite Expert/innen-Forum des Projekts am 28. September 2006 in Stuttgart mit rund 100 interessierten Teilnehmer/innen.

Auch das zweite Projekt „Cooperation Competence Center“ führte erfolgreich seinen ersten ExpertInnen-Workshop zum Thema „Kooperationen“ durch. Mehr dazu sowie den weiteren Aktivitäten lesen Sie im Bericht des Projektteams.

Der DGF-Newsletter hat ab dieser Ausgabe eine neue Rubrik. Künftig werden sich in jeder Ausgabe DGF-Mitfrauen und -Organisationen vorstellen. Wir hoffen, damit die Vernetzung und Kommunikation untereinander zu unterstützen.

Ich wünsche Ihnen wieder viel Vergnügen beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Heidemarie Kollatz (Redaktion)

*Bitte senden Sie Ihre News und Informationen für den DGF-Newsletter an news@dgfev.de.
Nächster Redaktionsschluss ist am 10.12.2006*

Aktuelle Mitteilungen des Vorstands

Der neue Internetauftritt des DGF ist jetzt online!

Die Homepage wurde neu gestaltet und bietet nun übersichtlicher Informationen über den Verein, über die laufenden Projekte sowie aktuelle Aktivitäten des DGF.

Klicken Sie doch gleich mal auf www.dgfev.de und überzeugen Sie sich!

Vereinsjubiläum am 12. Mai 2007 – Noch Ideen und aktive Mitfrauen gesucht für die Vorbereitung!

Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, plant das Deutsche Gründerinnen Forum e. V. im kommenden Jahr für das 10jährige Jubiläum eine Veranstaltung, für deren Vorbereitung noch Mitfrauen mit Ideen und Organisationstalent gesucht werden. Diese mögen sich bitte melden bei der Geschäftsstelle unter

info@dgfev.de

Aktuelles von den DGF-Projekten

Projekt "Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen"

Die Beratungsangebote für Gründer/innen sind vielfältig. Welche Erwartungen haben Gründer/innen an Beratungsqualität? Welche Qualitätsansätze bestehen in der Beratungspraxis? Was zeichnet insbesondere eine „zielgruppengerechte, genderorientiert passgenaue Beratung“ aus? Und wie können einrichtungübergreifende Qualitätsstandards implementiert werden. Mit diesen Fragen beschäftigt sich das DGF-Projekt „Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen“, das Ende 2005 startete und bis Ende 2007 abgeschlossen sein soll. Es analysiert das aktuelle Gründungsberatungsangebot, entwickelt ein Monitoring-Konzept für Beratungsqualität, definiert zielgruppenspezifische, genderorientierte Qualitäts-Mindeststandards und leistet konzeptionelle Vorarbeiten für ein Qualitätssiegel in der Gründer/innenberatung.

Befragungen zum Stand der Qualitätsentwicklung in Beratungsinstitutionen und aus Sicht der Gründer/innen

In der Zeit von Mai bis Juli 2006 wurden durch die DGF-Mitfrau und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projektes, Elisabeth Kerkhoff, sowohl Beratungsinstitutionen als auch Gründer/innen im Rahmen einer Online-Befragung zum Thema Qualität befragt. Annähernd 200 Einrichtungen mit mehr als 250 Geschäftsstellen, die mehr als 50.000 Gründungen jährlich begleiten sowie 550 Gründer/innen beteiligten sich an den Befragungen.

Dabei zeigte sich, dass das Thema Qualitätssicherung in den **Beratungseinrichtungen** bereits eine wichtige Rolle spielt. Tools, Kennzahlen und andere Instrumente werden bereits bei vielen Einrichtungen eingesetzt. Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem hingegen wenden erst etwa 15 Prozent der

Einrichtungen an. Insgesamt weiter fortgeschritten in der Qualitätsentwicklung sind dabei die auf Gründungsberatung spezialisierten Agenturen gegenüber Wirtschaftsförderung und anderen Anbietern. Sehr gute Ergebnisse erreichen auch frauenspezifische Träger bei der Einstiegsberatung. Regional abgestimmte Unterstützungssysteme sind noch erheblich verbesserungsbedürftig, insbesondere in Westdeutschland. Gleichzeitig spiegeln sich auch wichtige Veränderungen in der Gründungsberatungsszene: immer mehr konventionelle Einrichtungen haben sich auf die veränderte Gründungsrealität eingestellt und adressieren die Zielgruppen: Frauen, Arbeitlose, Migrant/innen. Daher stellt sich verstärkt die Frage nach der Qualität dieser Angebote. Frauenspezifische Beratungseinrichtungen sind dagegen tendenziell auf dem Rückzug.

Gründer und Gründerinnen beurteilen die erfahrene Unterstützung insgesamt gut. Qualitätskriterien aus ihrer ergebnisorientierten Sicht sind v.a. die Beratungskompetenz, die Organisation der Beratung und das Preis-Leistungsverhältnis. Zielgruppenorientierung hat zudem einen wichtigen Stellenwert, Genderkompetenz wird ebenfalls als wichtig aber nachrangiger beurteilt. Bemängelt wird v.a. die fehlende Branchenkompetenz vieler Berater/innen. Insgesamt zeigt sich an den Auswahlpräferenzen aber auch, dass das Qualitätsbewusstsein der Nutzer/innen noch weiter geschärft werden muss. Auch haben mehr als 20 Prozent der teilnehmenden Gründer/innen angegeben, dass sie in der Nachgründungsphase noch Unterstützung benötigt hätten, diese jedoch durch die ursprünglich beratende Instanz nicht erfolgte, so dass hier eine echte Lücke im Coaching bereits erfolgter Gründungen transparent wird. Die Befragung von Beratungseinrichtungen und von Gründer/innen wird im nächsten Jahr wiederholt und soll schließlich in ein Monitoringkonzept von Beratungsqualität in der Gründungsberatung münden. *(Eine Zusammenfassung der Ergebnisse steht unter www.dgf-qualitaet.de zum download bereit. Der Bericht zur 1. Befragungsrunde wird voraussichtlich im November vorliegen.)*

Vergleich von Verfahren der Qualitätssicherung und -entwicklung

Eine im Rahmen des Projektes in Auftrag gegebene Recherche zur Untersuchung und Gegenüberstellung gängiger Qualitätsmanagementverfahren sowie spezifischer Verfahren in der Gründungsberatung wurde von Weiterbildung Hamburg e.V. durchgeführt. Den weithin bekannten Verfahren DIN EN ISO 9001:2000 und EFQM wurden weitere – in der Praxis durchaus verbreitete, jedoch aufgrund meist branchenspezifischer Ansätze weniger bekannte – Verfahren gegenübergestellt. In der Regel handelt es sich dabei um Verfahren für die Weiterbildungsbranche, so z.B. das LQW-Modell von ArtSet, das QM-Stufen-Modell © des RKW Berlin sowie das Prüfsiegel von Weiterbildung Hamburg e.V. und mit Einschränkungen auch das QVB-Modell der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung. Die Gegenüberstellung zeigt, dass die den Qualitätsmanagementsystemen (QM-System) zugrunde gelegten Qualitätsbereiche zu einem sehr großen Teil deckungsgleich sind, wenngleich sie je nach QM-System unterschiedlich gewichtet werden. Zu diesen zentralen sechs Qualitätsbereichen zählen das **Leitbild**, die Themen **Führung/Leitung/Strategie**, die Bereiche **Mitarbeiter und Ressourcen**, die **Schlüssel- und Kernprozesse**, der Block **Evaluation/Controlling/Kontinuierliche Verbesserung** sowie die **Kommunikation mit den Kund/innen**.

Parallel zu den gängigen Verfahren wurden folgende Qualitätsverfahren bzw. Ansätze der Qualitätssicherung und -entwicklung in der Gründungsberatung betrachtet: BQZ-Siegel, EXZEPT – One-Stop-Shop, Startercenter NRW, Selbstevaluation Frau & Beruf (Schleswig-Holstein) und ADT-Qualitätsprädikat. Die Vergleichbarkeit und allgemeine Beurteilungsmöglichkeit der Modelle wird dadurch eingeschränkt, dass sie erst seit kürzerer Zeit im Einsatz sind oder sich sogar noch in der Entwicklung befinden. Festgehalten werden kann aber, dass unterschiedliche Intentionen mit den Modellen verfolgt werden. Das BQZ-Siegel zielt auf eine Definition einheitlicher Standards und eine Zertifizierung von Beratungsinstitutionen, wohingegen die Startercenter stärker die kooperative Vernetzung betonen und auf eine zentrale Anlaufstelle für Gründer/innen fokussieren. Der Ansatz der Selbstevaluation von Frau & Beruf Schleswig-Holstein wurde insbesondere auch mit Blick auf die öffentliche Finanzierung der Einrichtungen zur Effizienz- und Effektivitätssteigerung eingeführt.

In ergänzenden Telefoninterviews wurden mit verschiedenen Expert/innen der zielgruppenspezifischen (Gründungs-)Beratungsszene die Berücksichtigung von Genderstandards oder eines Migrationshintergrunds in Qualitätsverfahren diskutiert. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass die gängigen QM-Systeme derartige zielgruppenspezifische Aspekte wenig bis gar nicht berücksichtigen, in den Qualitätsverfahren der Gründungsberatung hingegen teilweise schon Eingang gefunden haben (so z.B. genderspezifische Angebote im Rahmen des BQZ-Siegels).

(Der Abschlussbericht zu den Rechercheergebnissen kann über info-qualitaet@dgfev.de angefordert werden. Eine Kurzfassung wird ab Ende Oktober auf www.dgf-qualitaet.de zum download bereitgestellt.)

Expert/innen-Forum am 28. September 2006 in Stuttgart

Im Rahmen des Expert/innen-Forums wurden rund 100 interessierten Teilnehmer/innen nicht nur der Projektansatz und die bis dato erzielten Ergebnisse, sondern speziell auch **Anforderungen und Modelle**

der erfolgreichen Qualitätssicherung von erfahrenen Expert/innen sowie die **Erfahrungen und der Nutzen von Qualitätsmanagement aus Sicht der Anwender/innen** vorgestellt. Zielsetzung war dabei insbesondere, die Expert/innen-Community zu einem Erfahrungsaustausch zusammenzubringen und einen gemeinsamen Wissensstand für die Ausschussarbeit zu schaffen. Gerade die Gruppe der Anwender/innen brachte bei den Referaten zum Ausdruck, dass der Aufwand für Qualitätsmanagement nicht unerheblich ist – insbesondere in der Phase der Einführung, was auch eine deutliche zusätzliche Belastung der Mitarbeiter/innen nach sich zieht. Gleichzeitig betonten alle Referent/innen jedoch auch den Nutzen, der bisher durch Qualitätsmanagement erzielt wurde. Dies kommt in ganz unterschiedlichen Dimensionen zum Ausdruck, beispielsweise durch Vorteile beim Marktauftritt mittels Einsatz eines Gütesiegels wie z.B. von Gründerinnen Consult in Hannover, oder durch die Steigerung der Zahl der Beratungsgespräche, die Definition des Leistungsspektrums und damit erzielte Leistungssteigerungen. Als Referentinnen und Podiumsteilnehmerinnen waren u. a. die DGF-Mitfrauen und –Ehemaligen Cornelia Klaus, Gila Otto, Dr. Renate Ott und Ulla Böcker beteiligt.

Abschließend stand nochmals die Frage nach zentralen Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Etablierung von Qualitätsstandards im Markt der Gründungsunterstützung im Mittelpunkt einer **Podiumsdiskussion**. Die ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Thema Qualitätsmanagement, die Konsens- und Akzeptanzbildung für einrichtungsübergreifende, verbindliche Standards, die Zufriedenheit und der Erfolg der Zielgruppe Gründer/innen, aber auch der Nutzen für die Einrichtungen selbst sowie die Verhältnismäßigkeit zwischen Aufwand und Nutzen und die Passgenauigkeit und Handhabbarkeit der QM-Systeme sind nach Auffassung der Diskussionsteilnehmer/innen von zentraler Bedeutung. Qualitätsstandards sollen die Transparenz im Markt erhöhen und zur Positionierung im Wettbewerb beitragen, wobei Berater/innenkompetenz und -qualifizierung sowie regionale Kooperation und Vernetzung jeweils entscheidend dazu beitragen.

(Sämtliche Präsentationen und Statements der Referent/innen des Forums stehen zum Download unter www.dgf-qualitaet.de zur Verfügung, ein ausführlicher Bericht zur Veranstaltung steht nach dem 20. Oktober, die vollständige Projektdokumentation ab ca. Anfang November dort zur Verfügung.)

Ausblick: Entwicklung von Qualitäts-Mindeststandards mittels Expert/innen-Ausschuss sowie Expert/innen-Delphi und -Workshops

Direkt im Anschluss an das Expert/innen-Forum fand die konstituierende Sitzung des Expert/innen-Ausschusses statt, der künftig im Abstand von rund zwei Monaten zusammen kommen wird. **Beteiligt an diesem Ausschuss** sind Vertreter/innen aus zielgruppenspezifischen Beratungseinrichtungen und von Zertifizierungsanbietern, Entscheidungsträger/innen aus Bundesinstitutionen sowie Qualitäts-/Gender-Expert/innen und ausgewählte Fachleute (eine Liste der Ausschussteilnehmer/innen wird in Kürze auf der Projekthomepage veröffentlicht). Daran sind u. a. auch die DGF-Mitfrauen und Ehemaligen Cornelia Klaus, Dr. Claudia Schöning-Kalender, Gülsen Akcay, Ulla Böcker (G.I.B.) beteiligt. Der Ausschuss wird von DGF-Vorstand Dr. Birgit Buschmann geleitet. **Ziel des Ausschusses** ist es, einen gemeinsamen Katalog von Qualitätsstandards, -verfahren und -instrumenten zur Qualitätssicherung in der zielgruppenspezifischen Gründungsberatung zu definieren, zu verabschieden und zu etablieren. Die breite Einbindung der verschiedenen Zielgruppen soll eine konsensorientierte Erarbeitung von Ergebnissen sichern.

Begleitet wird die Ausschussarbeit von einem so genannten **Expert/innen-Delphi**, also einer Expert/innen-Befragung, bei der die Befragungsergebnisse nach der Auswertung zur nochmaligen Festigung, Verdichtung und Konsensbildung an die Expert/innen „zurückgespielt“ und weiter eingegrenzt werden. Geplant sind aktuell zwei Befragungsrunden. Zu den Inhalten der Delphi-Befragung zählen sowohl die Aspekte der Qualitätsstandards (also Anforderungen an die Beratungsqualität) als auch die Analyse und das Filtern des geeigneten Qualitätsverfahrens (z. B. Zertifizierung, Gütesiegel, Selbstevaluation). Das Delphi-Verfahren wird vom Institut der Wirtschaft Thüringens durchgeführt.

Das Delphi-Verfahren wird zudem durch ca. drei **Expert/innen-Workshops zu Qualitätsstandards, -Verfahren und Einführungskonzept begleitet**, die der intensiven Reflexion und Ergänzung der Delphi-Ergebnisse dienen. Sowohl die Ergebnisse aus den Workshops als auch aus dem Delphi-Verfahren bilden elementare Vorarbeiten für die Ausschussarbeit, die spätestens im Herbst 2007 abgeschlossen werden soll.

Die gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards, inkl. Qualitätssiegel sollen den Beratungsinstitutionen zur Positionierung im Markt dienen. Zudem soll damit die Transparenz für Gründer/innen über anerkannte Anbieter und Angebote verbessert werden. Dazu notwendig ist ein anerkanntes Bewertungsverfahren mit Unterstützung einer anerkannten Bewertungsinstanz. Den Beratungsinstitutionen soll dabei der Weg zur Qualitätsentwicklung mittels Fortbildungsangeboten und Webtools erleichtert werden, die im Rahmen des Projektes noch als Aufträge ausgeschrieben werden.

Vorstellung des Projekt-Teams

Martin Müller

Projektmanagement DGF-Projekt „Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen“

Martin Müller studierte Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Stuttgart-Hohenheim, Lyon (Frankreich) und Nürnberg. Seit Anfang 2004 ist er freiberuflich als Berater und Projektmanager tätig und hat einen Lehrauftrag für allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Technik in Stuttgart. Zuvor arbeitete er als Vorstandsassistent einer mittelständischen Aktiengesellschaft und später als angestellter Managementberater mit den Schwerpunkten Unternehmensführung und Controlling in Dienstleistungsunternehmen und im öffentlichen Sektor. Im November 2004 gründete Martin Müller zusammen mit zehn weiteren Enthusiasten die deutschlandweite Initiative „Jugend entdeckt Marktwirtschaft – jem e.V.“, die sich zum Ziel gesetzt hat, Jugendliche für das Thema Wirtschaft zu begeistern. Im Sommer 2005 fand das Pilotprojekt „Economic Summer Camp“ statt, das aufgrund des großen Erfolgs - sowohl aus Sicht der Teilnehmer als auch der Förderer – in 2006 wiederholt wird. Seit Oktober 2005 gehört Martin Müller dem Ökonomie-Beirat des Lichtenstern-Gymnasiums in Sachsenheim an. Er ist weiterhin Mitglied bei den Wirtschaftsunioren Ludwigsburg und engagiert sich dort im Arbeitskreis Existenzgründung. Seit November 2005 arbeitet Martin Müller für das Deutsche Gründerinnen Forum als Projektmanager des EQUAL-Teilprojektes „Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen“.

Maren Pilchowski

Projektassistentin DGF-Projekt „Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen“

Maren Pilchowski ist 28 Jahre alt, verheiratet und hat einen kleinen Sohn. Nach dem Abitur studierte sie Werbung & Marktkommunikation an der HDM – Hochschule für Druck und Medien in Stuttgart und ist Diplom-Wirtschaftsingenieurin (FH). Praxiserfahrung rund um das Thema Projektorganisation, Kommunikation und Werbung hat sie seither im Rahmen von Praxissemestern, freier Mitarbeit und zuletzt als Werbeassistentin in mittelständischen Unternehmen gesammelt: von der Gestaltung und Produktion von Werbemitteln, der Koordination externer Partner vom Briefing bis zum Druck, der Messeorganisation, den Bereichen Direktmarketing, Media, Internet bis zur internen Abstimmung von Konzeptionen war alles vertreten.

Projekt „Cooperation Competence Center“

Dieses zweite EQUAL-Projekt, das vom Deutschen Gründerinnen Forum e.V. in einer Projektpartnerschaft mit inorm – Institut für Regionalmarketing GmbH – realisiert wird, haben wir Ihnen im letzten DGF-Newsletter bereits kurz vorgestellt. Es geht im Kern um den Aufbau eines virtuellen Wissens- und Community Portals zur Förderung und zum Management von Kooperationen als Wachstumsstrategie für Unternehmerinnen.

Erster ExpertInnen-Workshop in Frankfurt am Main am 1. August 2006

Der Workshop war von großem Engagement der Teilnehmenden geprägt. Neben der Projektskizzierung des „Cooperation Competence Center“ wurden verschiedene Ansätze zur Typologisierung von Kooperationen vorgestellt. In einem Brainstorming zu den geplanten Best-Practice- sowie ExpertInnen-Datenbanken wurde der Begriff Kooperation diskutiert und im Rahmen des Projektes neu definiert. Die Ergebnisse dieses Workshops fließen in die laufende Projektarbeit ein.

Ein zweiter ExpertInnen-Workshop sowie die Vorstellung des „Cooperation Competence Center“-Portals ist für den 26.11.2006 geplant. Dieser wird in Ahlen/Westfalen im Rahmen der Messe „ProKooperation“, in der Zeche Westfalen, stattfinden.

InteressentInnen für die Teilnahme am zweiten ExpertInnen-Workshop wenden sich bitte per Fax oder Email an das Projekt-Management des DGF e.V., Frau Susanne Kares, an **Faxnummer 0 69-94 94 21 52** oder per **Email an kares-ccc@dgfev.de** .

Für weitere Fragen und Informationen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse! Weitere Informationen und fortlaufende Aktualisierungen zum Projekt „Cooperation Competence Center“ finden Sie auf den Seiten www.awope.org, www.dgfev.de sowie www.inorm.de.

DGF-Mitfrauen stellen sich vor

Steffi Harms - Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V.

Das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der von über 120 Vereinsfrauen, fast alle aus Schleswig-Holstein, getragen wird. Seit 21 Jahren engagiert sich der Verein in der Schnittstelle aus Frauenpolitik, Arbeitsmarkt, Wirtschafts- und Sozialpolitik in Schleswig-Holstein. Drei Einrichtungen unterhält das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation im nördlichsten Bundesland: das landesweit tätige Bildungs- und Beratungszentrum mit Sitz in Kiel und zwei Beauftragungsstellen Frau & Beruf: die Lübecker Beratungsstelle mit der Zuständigkeit für die Kreise Ostholstein und Herzogtum-Lauenburg und die Hansestadt Lübeck, die Kieler Beratungsstelle für die Landeshauptstadt Kiel und den Kreis Plön. Inhaltlich arbeiten wir in drei Schwerpunkten: Berufliche Perspektiven entwickeln, Existenzgründung und Know how am Arbeitsplatz, wobei wir immer Bildung und Beratung als sich sinnvoll ergänzende Methoden ansehen.

Im Bereich Existenzgründung beraten wir Frauen in der Phase der Ideenfindung, bei der Entscheidung und unterstützen sie bei der Konzepterstellung. Auch nach erfolgter Gründung beraten wir Frauen bei Fragen der Betriebsführung oder in Krisensituationen. Ein Seminarangebot für Gründerinnen und Unternehmerinnen findet landesweit Anklang. Ergänzend führen wir regelmäßig Veranstaltungen für gründungsinteressierte Frauen durch, bei denen sie einen Einblick in das Thema Selbstständigkeit bekommen können.

Im letzten Jahr haben wir im Rathaus den 1. Kieler Unternehmerinnentag durchgeführt, im nächsten Jahr wird der zweite folgen.

Landesweit kooperieren wir im Gründungsbereich mit allen relevanten Einrichtungen für Gründerinnen: den IHK's, den HWK's, der Investitionsbank, den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, den Arbeitsagenturen, den Beratungsstellen Frau & Beruf, den Gleichstellungsbeauftragten und mit vielen selbstständigen Frauen.

Zur Zeit steht unser jüngstes Projekt im Zentrum der Aufmerksamkeit: Einer Ausschreibung des Arbeitsministeriums folgend, bewarben wir uns mit einem innovativen Konzept im Bereich der Arbeitsmarktpolitik. Und erhielten den Zuschlag mit der Idee, Erwerbslose bei der Gründung von Genossenschaften zu unterstützen. Ein Fachtag „Die Wiederentdeckung der Genossenschaften“ belegte mit knapp 80 TeilnehmerInnen am 30.8.2006 die Aktualität des Themas. Über 40 Frauen und wenige Männer arbeiten in unterschiedlichen Gruppen landesweit an ihren Konzeptideen.

Mehr Informationen über uns: www.frauennetzwerk-sh.de

Ansprechpartnerin: Steffi Harms, 0431/ 67 88 30 steffi.harms@frauennetzwerk-sh.de

Aktuelles aus den Regionen

--- Niedersachsen ---

Microlending in Kooperation mit dem Deutschen Mikrofinanz Institut

Gründerinnen-Consult Hannover will in Absprache mit dem Land Niedersachsen ein Pilot Microlending starten. „Wir wollen damit als erste Anlaufstelle in Niedersachsen einerseits ein fehlendes Angebot ergänzen und andererseits hier erste Erfahrungen mit dem realen Kapitalbedarf von Unternehmerinnen/Gründerinnen sammeln sowie die geplanten Abläufe durch Praxis optimieren. Aus unserer Sicht ist das Besondere die betriebswirtschaftliche Begleitung während der Kreditlaufzeit, damit könnten Unternehmerinnen im Unternehmensaufbau beschleunigt und gestärkt werden. Gleichzeitig können wir damit unsere Beratungskompetenzen erweitern und auch neue Marktsegmente erobern.“

Expertinnenworkshop zur Unterstützung und Sicherung von Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentren am 4.10.2006

Die auf Frauen ausgerichteten Zentren sind einige der wenigen speziellen Anlaufstellen für Existenzgründerinnen. Berücksichtigt man, dass die gängigen Technologie- und Gründerzentren am Bedarf der Gründerinnen häufig vorbeigehen (zu große Arbeitsräume, meist Hallen, nicht geeignet für Dienstleistungsbetriebe, Fokussierung auf Technologie, fehlende Kinderbetreuung, dezentrale Lage) ist die Anzahl der gründerinnenorientierten Zentren bis heute viel zu gering.

Dabei gibt es arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Gründe, Frauen den Weg in die berufliche Selbstständigkeit mit einem Unternehmerinnenzentrum zu erleichtern und populär zu machen. Es besteht ein großer Informations- und Unterstützungsbedarf bei den Initiativen für die Neugründung von

Gründerinnenzentren. Gründerinnen-Consult will im Auftrag des Landes Niedersachsen diese Allianzen für die berufliche Selbstständigkeit von Frauen weiterentwickeln.

Inhalte des Workshops sind neben dem Erfahrungs- und Wissenstransfer und der strategischen Kooperation auch die Planung gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising-Strategien.

Genderspezifische Wirtschaftsförderung – Chancen und Grenzen für Unternehmerinnen Fachtagung am 5.10.2006

Europa soll bis 2010 zur wirtschaftlich und sozial weltweit führenden Region werden. Dabei spielt die Förderung von Unternehmerinnen eine ganz große Rolle, denn dort liegen ungehobene Potenziale für die Region. Wie können und sollten welche Strukturmaßnahmen auf regionaler und überregionaler Ebene für die Zielgruppe Unternehmerinnen gestärkt werden? Um die Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Gründerinnen und Unternehmerinnen nach deren Bedarfen gerecht anzubieten, sind alle am Gründungsgeschehen Beteiligte erforderlich. Gründerinnen-Consult möchte mit der Fachtagung einen Beitrag leisten zu mehr Regionsentwicklung und nachhaltigem Wachstum in der Wirtschaft.

ESF Kongress – Frauen Projekte in Niedersachsen am 15.11.06 in Hannover

Der Kongress des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit steht dieses Jahr unter dem Motto: „Investition in Zukunft und Arbeit“. Auf dem Programm stehen Fachbeiträge und Fachforen sowie eine begleitende Ausstellung von ausgewählten Projekten der Förderperiode 2000-2006. Dabei soll die auslaufende Förderperiode reflektiert und ein Ausblick auf die Förderperiode 2007-2013 gegeben werden. Die DGF-Mitgliedsorganisationen Gründerinnen-Consult Hannover und EfA Oldenburg werden dabei zum Thema „Die Unternehmerin in Niedersachsen“ informieren.

Gründerinnen-Consult Hannover hat eine **Initiative „Übernehmen Sie“** mit sechs KooperationspartnerInnen (Kammern, Banken, Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft) gestartet. Jedes Jahr steht bei tausenden Unternehmen der Generationswechsel an. Die Übergabe stellt sowohl für den übergabewilligen Betrieb als auch für den/die NachfolgerIn eine große Herausforderung dar. Speziell Frauen haben besondere Hemmnisse einen Betrieb zu übernehmen. So werden zwar 35% der Existenzgründungen in Deutschland von Frauen realisiert, dieses sind jedoch in der Regel Neugründungen. Dabei kann die Unternehmensübernahme eine chancenreiche Alternative zur Neugründung bieten. Neben einer Reihe von Aktionen, die Gründerinnen-Consult in dieser Initiative umsetzt, wird auf dem Gründertag der IHK Hannover, am 04.11.06 ein spezifischer Workshop zum Thema **Wege in die berufliche Selbstständigkeit – Unternehmensnachfolge Perspektiven der Unternehmensübernahme durch Frauen** angeboten.

---- Berlin ----

Projekt „Online-Profilings“ – Der Chat für Existenzgründer/innen

In Vorbereitung auf Coaching und Weiterbildung wird von DGF-Mitfrau Cornelia Rövekamp (Dipl. Psych.) ein Online-Profilings angeboten und durchgeführt. Durch das Profiling erfahren die Existenzgründer/innen mehr darüber, welche Kompetenzen sie für ihre Existenzgründung nutzen können und welche sie noch anstreben sollten. Im Anschluss an das Profiling wird ein Qualifizierungsplan erstellt, mit dem die Existenzgründer/innen dann andere Beratungsstellen aufsuchen können. Die „Gespräche“ werden, und das ist ungewöhnlich, in Online-Chats durchgeführt. Existenzgründer/-innen stellen ihre bisherigen Erfahrungen und ihr Existenzgründungsvorhaben in ihrer gewohnten Umgebung und anonym dar. Die schriftliche Form im Online-Chat ermöglicht ein gezieltes Nachdenken über vorhandene wie fehlende Kompetenzen. Durch das Aufschreiben wird klar, warum man sich selbständig machen möchte und wie die Selbständigkeit in den bisherigen Lebensweg passt. Auch weitere Schritte in die Existenzgründung werden geplant. Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Berlin.

Näheres erfahren Sie auf der Website www.existenzgruender-profil.de

Aktuelles von DGF-Kooperationspartnern

Verband Deutscher Gründungsinitiativen (VDG)

2 Jahre VDG - Was wurde bisher erreicht?

- Mit über 30 Mitgliedsorganisationen und ungefähr ebenso vielen assoziierten Mitgliedern aus zielgruppenspezifischen oder regionalen Netzwerken, wie z.B. Deutsches Gründerinnen Forum oder Gründungsnetzwerk Hannover betreut der VDG jährlich tausende Gründer/innen (insbesondere aus der

Arbeitslosigkeit, aber auch Gründungen von Migrant/innen, Menschen mit Behinderungen und junge Menschen).

- Auf nationaler Ebene ist der VDG an drei Arbeitsgruppen des EQUAL-Netzwerks maßgeblich beteiligt:
- Der VDG ist über zwei seiner Vorstandsmitglieder am „Offenen Dialog“, einer interministeriellen Arbeitsgruppe zur Gründungsförderung aus dem EQUAL-Kontext, beteiligt.
- Der VDG hat im Projektentwicklungsteam Mikrofinanzierung der KfW mitgewirkt. Die Ergebnisse sind das Kleinstkreditprogramm „Mikro 10“, sowie ein Leitfaden zur Kooperation von Kreditinstitutionen und Gründungsinitiativen.
- Über jährlich stattfindende Fachgespräche, sowie die Aufnahme in die Liste öffentlicher Verbände des Deutschen Bundestages konnte der VDG seine Expertise im Bereich der Gründungsunterstützung weiter ausbauen und findet als Experte für diesen Bereich immer häufiger Gehör.
- Mit der Einführung von Mindestanforderungen an die „Ich-AG“ im Jahre 2004 (fachkundige Stellungnahme und Geschäftsplan) wurde ein wichtiges Anliegen des VDG umgesetzt.
- Die Kernforderung nach einer Eignungsfeststellung vor Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit wird demnächst von der Bundesagentur für Arbeit in Form einer 2-tägigen Maßnahme umgesetzt.
- Die vom VDG bereits seit seiner Gründung geforderte Zusammenlegung der beiden Förderinstrumente (Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss) ist mit der Neuregelung der Gründungsförderung aus Arbeitslosigkeit im Rahmen des neuen Gründungszuschusses Anfang August dieses Jahres Wirklichkeit geworden.
- Der VDG konnte zwei Jahre nach seiner Gründung kompetente und einflussreiche Personen aus Politik und Wirtschaft zur Mitwirkung in seinem Beirat gewinnen:
- Gemeinsam mit dem IQ-Netzwerk (Integration durch Qualifizierung) veranstaltete der VDG im Juni 2006 eine Fachveranstaltung in Mainz, in deren Ergebnis der „**Mainzer Appell**“, ein Aufruf zur Nutzung der Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund, verabschiedet wurde.

[Quelle: GRÜNDUNG-AKTUELL 18 / 2006 - 22.08.2006] Weitere Informationen: www.vdg-forum.de

Deutsches Mikrofinanz Institut (DMI)

Mikrofinanzfonds 'Innovativ' für Kleinstgründer und junge Unternehmen gestartet

Der Mikrofinanzsektor in Deutschland hat am 12. September einen erheblichen Schub bekommen: die KfW Mittelstandsbank, das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterzeichneten mit der GLS Bank ihre Beteiligung am „Mikrofinanzfonds Deutschland“, der mit dem Deutschen Mikrofinanz Institut DMI kooperiert. Der neue Mikrofinanzfonds Deutschland soll Gründerinnen und Gründern einen besseren Zugang zu kleinvolumigen Darlehen ermöglichen. Der Fonds umfasst zunächst ein Volumen von insgesamt 2 Mio. Euro, jeder Projektpartner ist mit 500.000 Euro beteiligt. Der Mikrofinanzfonds Innovativ nimmt Banken, die an Existenzgründer und junge Unternehmen Mikrokredite von bis zu 10.000 Euro mit kurzen Laufzeiten (ca. 2 Jahre) vergeben, das Kreditausfallrisiko vollständig ab. Die Vergabe eines Kleinstkredits wird eng mit der Gründungs- und Unternehmensberatung verknüpft. Dazu bindet der Fonds bestehende private und öffentliche Beratungseinrichtungen ein. Näheres dazu sowie eine Liste der akkreditierten Beratungseinrichtungen finden Sie auf der Internetseite des DMI: www.mikrofinanz.net/

Weitere Informationen

1. 10 Jahre Standort für Chefinnen in Berlin
2. Steigendes Interesse von Frauen am Gründerservice der Handelskammern
3. Beratungsfirmen setzen verstärkt auf Frauen
4. IBM entdeckt Unternehmerinnen als strategisch wichtige Kunden

1. 10 Jahre Standort für Chefinnen in Berlin

Die WeiberWirtschaft eG betreibt das größte Zentrum für Existenzgründerinnen in Europa. Die Gewerbehöfe in der Anklamer Straße 38-40 in Berlin-Mitte mit 7.100 qm Nutzfläche wurden 1996 am 13. September eröffnet. Mehr als 200 frauengeführte Unternehmen haben hier in den letzten 10 Jahren das Licht der Welt erblickt. Die Überlebensquote der gegründeten Unternehmen im Haus liegt weit über dem statistischen Durchschnitt von 50 %: Lediglich 3 Konkurse und 36 Geschäftsaufgaben waren seit 1996 zu beklagen.

Die Eigentümerin und Betreiberin der Gewerbehöfe WeiberWirtschaft eG ist mit 1550 Anteils-Eignerinnen die größte Frauengenossenschaft Europas. Für die erfolgreiche Krisenbewältigung erhielt die WeiberWirtschaft 2005 den Preis „Mutmacher der Nation“ für das Land Berlin.

Seit Anfang 2006 gibt es in der WeiberWirtschaft eG auch eine Erstanlaufstelle für angehende Unternehmerinnen: Die „Gründerinnenzentrale in der WeiberWirtschaft – Navigation in die Selbständigkeit“ ist ein Tochterprojekt der Genossenschaft und hilft Berlinerinnen dabei, schneller und effizienter Existenzgründerin zu werden. Zum 10-jährigen Gesamteröffnungs-Jubiläum präsentiert sich die WeiberWirtschaft eG außerdem als neue Regionalverantwortliche für Berlin der bundesweiten gründerinnenagentur (bga).

Mehr Informationen: www.weiberwirtschaft.de

2. Steigendes Interesse von Frauen am Gründerservice der Handelskammern

32 Prozent mehr Existenzgründerinnen als im Vorjahr besuchten eine Gründungsberatung der Industrie- und Handelskammern. Bundesweiter Aktionstag zur Existenzgründung durch Frauen am 8. November geplant. Die Anzahl der Frauen beim Gründerservice der Industrie- und Handelskammer (IHK) ist kräftig gestiegen, so der Gründerreport 2006 des DIHK (Deutscher Industrie und Handelskammertag). 32 Prozent mehr Existenzgründerinnen als im Vorjahr besuchten eine Gründungsberatung der Handelskammern. Damit stieg der Anteil weiblicher Gründer von 33 Prozent im Jahr 2004 auf 38 Prozent im Jahr 2005. Vor diesem Hintergrund veranstalten die Kammern am 8. November 2006 einen bundesweiten Aktionstag zur Existenzgründung durch Frauen. Zu den weiteren Erkenntnissen gehört die Beobachtung, dass der Ich-AG-Gründerboom abflaut. Im Jahr 2005 erkundigten sich fünf Prozent weniger Gründungsinteressenten bei der IHK zur unternehmerischen Selbstständigkeit. Als Grund vermutet die IHK die erschwerten Förderbedingungen für arbeitslose Frauen und Männer im Zuge der Hartz IV-Reformen. Insgesamt hatten die Handelskammern Kontakt mit rund 387.000 Existenzgründerinnen und Existenzgründern. „Doch Arbeitslosigkeit dominiert weiter das Gründungsgeschehen“, so der Report.

[Quelle: Gleichstellung-Online Newsletter 14.08.2006 www.dashoefer.de]

3. Beratungsfirmen setzen verstärkt auf Frauen

Der Anteil von Frauen in der Unternehmensberatungsbranche hat seit dem Jahr 2000 deutlich zugenommen. Allerdings sinken nach wie vor deren Karrierechancen mit steigender Hierarchiestufe. Diese Ergebnisse gehen aus der kürzlich veröffentlichten Studie "Karrierechancen von Frauen in der Unternehmensberatung" hervor, die Prof. Dr. Brigitte Grass, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, mit Unterstützung des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater BDU e.V. sowie der Joerg E. Staufenbiel Personalberatung durchgeführt hat. Die empirische Untersuchung basiert auf einer quantitativen Erhebung von Dezember 2005 bis April 2006, an der sich 44 der befragten 298 Beratungsgesellschaften in Deutschland beteiligt haben.

[Quelle: Gleichstellung-Online Newsletter 11.09.06 www.dashoefer.de]

4. IBM entdeckt Unternehmerinnen als strategisch wichtige Kunden

IBM hat kleine und mittelständische Unternehmen, die sich im Besitz von Frauen befinden bzw. von Frauen geleitet werden, als strategisch wichtige Kunden identifiziert. Sie sollen eine zentrale Rolle im künftigen Wachstum von IBM spielen, wie der Konzern bekannt gibt..

Um dieses Ziel zu erreichen will IBM unter anderem Fraueninitiativen und Netzwerke unterstützen: Neben der Förderung von Frauenorganisationen und der Teilnahme an Frauenforen in aller Welt hat IBM vor kurzem mitgeteilt, dass es das Center for Women's Business Research damit beauftragt hat, eine wissenschaftliche Studie durchzuführen, die aktualisierte Information über das Kaufverhalten, die Herausforderungen und Probleme bezüglich von Frauen geführten Unternehmen sammeln soll. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen gegen Ende dieses Jahres veröffentlicht werden. Daneben hat der IT-Dienstleister ein Netzwerk mit Führungskräften und Geschäftspartnern in Städten rund um den Globus errichtet, die sich darauf konzentrieren, von Frauen geleitete Unternehmen mit preisgünstigen Technologien und Unternehmenslösungen zu unterstützen und damit zum Erfolg und Wachstum solcher Firmen beizutragen. „IBM war eines der ersten Unternehmen, die erkannten, dass von Frauen geführte Unternehmen ein starkes Wachstum verzeichnen und eine zunehmend bedeutende Rolle in der Weltwirtschaft spielen“, erklärte Marilyn Johnson, Leiterin des Bereiches Market Development von IBM.

[Quelle: Gleichstellung Online Newsletter vom 05.07.06 www.dashoefer.de]

Literaturtipps

Broschüre GründerZeiten Nr. 2 – „Existenzgründungen durch Frauen“

Hrsg. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Berlin 09 / 2006

Download unter: www.existenzgruender.de

Neuerscheinungen der bundesweiten gründerinnengentur (bga):

1. Faktenblatt „Selbstständigkeit von Frauen in der Informatikbranche“ (Nr. 06, 2006)
 2. Tagungsband zum 2. Expertinnen / Experten Workshop der bga „Technologieorientierte und wissensbasierte Unternehmensgründungen durch Frauen – Netzwerke, Spin-offs, Teamgründungen“
- Download der Publikationen unter www.gruenderinnenagentur.de, Menüpunkt „Daten & Fakten“

Veranstaltungshinweise

13.-14. Oktober 2006, Koblenz

Mit Bildung in die Zukunft – Bundeskongress der Unternehmerfrauen im Handwerk e.V.

Informationen: www.bv-ufh.de

24. - 25. November 2006, Frankfurt/Main:

"simplify & enjoy your finances" – der andere Finanz-Kongress für die Businessfrau von heute

Informationen: www.frauen-finanz-kongress.eu

... auf in eine erfolgreiche Selbstständigkeit. Der DGF Gründerinnen- und Unternehmerinnenfilm

Beraten Sie junge Frauen in der Phase der Berufsorientierung oder gestalten Sie Projekte zu diesem Thema in Schule, Ausbildung oder Studium? Planen Sie eine Informationsveranstaltung für potenzielle Gründerinnen? Wollen Sie das Thema Gründungen von Frauen in Ihrer Region thematisieren? Suchen Sie nach erfolgreichen Protagonistinnen? Dann ist die DGF-DVD ein optimales Instrument für Sie!

Informationen zum Bezug des Films und Online-Bestellformular: www.dgfev.de

<<<< Sie erhalten diesen kostenlosen Newsletter als DGF-Mitglied alle 3 Monate automatisch. >>>>

Herausgeberin:

Deutsches Gründerinnen Forum e.V.

c/o Prospektiv GmbH

Friedensplatz 6

44135 Dortmund

www.dgfev.de

Redaktion:

Heidemarie Kollatz

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 07.10.2006

Der DGF-Newsletter ist ein Service von ERGOLOG – Agentur Döbelner Str. 4a, 12627 Berlin, www.ergolog.de

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Für Inhalte von verlinkten Seiten in unserem Newsletter übernehmen wir keine Gewähr.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr beziehen möchten, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an news@dgfev.de

<<<< Der nächste DGF-Newsletter (14) erscheint am 15.12.2006 >>>>